*Arbeitsblatt 1: Konfessionen in Polen*

**Katholiken und andere Konfessionen**

Katholiken stellen ca. 90 % der polnischen Bevölkerung. Die katholische Kirche ist in 45 territoriale Einheiten aufgeteilt (ähnlich wie in Deutschland in Erzdiözesen, Diözesen, Militärordi­nariate), an deren Spitze insgesamt 144 Bischöfe (der Episkopat) stehen. Die Zahl der Menschen römisch-katholischen Glaubens beträgt ca. 33 Mil­lionen, die 10.157 Gemeinden im ganzen Land an­gehören. Dort arbeiten 30.208 Priester, was statistisch etwas 2,9 Priester pro Gemeinde entspricht (Deutschland: unter 1).

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Andere Konfessionen in Polen:**  Unierte (griech.-kath. Kirche) |  | **Deutschland:**  60.120 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Altkatholische Kirche der Mariaviten |  | 23.687 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Polnisch-katholische Kirche |  | 19.000 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Orthodoxe Kirche |  | 505.260 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Evangelisch-augsburgische Kirche |  | 75.000 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Judentum |  | 1.433 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Islam |  | 5123 (1995)/102\* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Buddhismus |  | 4.668 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Zeugen Jehovas |  | 128.292 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |

*\* Seit 1995 wird die Anzahl der Muslime in den statistischen Jahrbüchern mit wenigen hundert verzeichnet, so dass davon auszugehen ist, dass ein Großteil der Muslime in den letzten Jahren nicht mehr konsequent erfasst wurde.*

*Aus: Statistical Yearbook of the Republic of Poland 2010. Warsaw: GUS 2010, S. 239 ff.*

*1. Suchen Sie anhand dieser Tabelle entsprechende Vergleichszahlen zu den konfessionellen Verhältnissen in Deutschland und tragen Sie die Zahlen in der Tabelle ein.*

*2. Was könnten die Gründe für die entsprechenden Unterschiede sein?*

**Die Vielfalt katholischer Einstellungen – Der katholische Publizist Zbigniew Nosowski über vier verschiedene Ausprägungen polnischer Religiosität:**

Die erste Haltung bezeichne ich als **Ideologisie­rung der Religion**. Die Welt wird hier als dem Christentum gegenüber eindeutig feindlich wahrge­nommen. Dadurch wird die Religion zum Instru­ment des Kampfes mit der bösen Welt im Namen der Tradition. Die Religion wird mit der bedroh­ten nationalen Tradition identifiziert. Häufig fällt hier das „Argument der 95 Prozent“ – wenn 95 Prozent der Polen Katholiken sind, warum ent­sprechen dann die geltenden Rechtsvorschriften nicht der Lehre der Kirche? Warum werden gläu­bige Menschen von den Medien diskriminiert, be­leidigt und lächerlich gemacht? Der Katholizismus wird hier also (zuweilen auch unbewusst) als Ideologie aufgefasst, als politisches Instrument – in der Überzeugung, dass „die Gnade Christi durch die staatlichen Strukturen [auf uns] herabfließt“.

Die zweite Einstellung bezeichne ich als **Christi­anisierung von oben**. Sie stützt sich auf das kon­servative Misstrauen gegen die moderne Welt. Die Welt verändert sich eindeutig zum Schlechteren hin, was sowohl die Kirche als auch die Werte­grundlagen der Demokratie bedroht. Die Katholi­ken müssen unmissverständlich Widerstand gegen diese Tendenzen leisten, die „sich gegen das Zei­chen richten werden, das die Kirche ja ist“, sodass die Kirche nicht beiseite stehen kann. Die Kirche soll sich nicht um Popularität bemühen, im Ge­genteil: Je geringer die Popularität der Kirche, des­to größer ist ihre Authentizität. Sie muss mit allen Mitteln danach trachten, die Welt christlicher zu machen.

Die dritte Einstellung nenne ich **Christianisie­rung von unten**. Grundlage der ideellen Einstel­lungen ist hier die kritische Akzeptanz der moder­nen Welt. In ihr findet man nämlich neben gefährlichen und bedrohlichen Tendenzen auch Anzei­chen eines wachsenden spirituellen Hungers und einer Sehnsucht nach beständigen Werten. Man darf sie daher nicht verdammen. Hier geht man davon aus, dass der Glaube eine ganz und gar per­sönliche, aber keine private Sache ist; er enthält in der Dimension der Mission und der Gemeinschaft auch eine Vision von Regeln des gesellschaftlichen Lebens. Deshalb muss man danach streben, die Welt zu verändern, aber den Akzent stärker auf die Motive des Denkens und Handelns legen.

Die vierte Einstellung nenne ich **Privatisierung des Glaubens**. Nach der in der gegenwärtigen Kul­tur dominierenden Sicht ist Religiosität eine rein private Angelegenheit. Wenn das stimmt, gilt es nicht, durch das Recht und durch Strukturen auf die Form der Gesellschaft Einfluss zu nehmen, sondern ausschließlich durch das Wirken von In­dividuen. Dann kommt es nicht auf die Zahl der Gläubigen an, sondern allein auf ihre Qualität, auf die Tiefe ihres Glaubens. Die Kirche kann mit den Veränderungen der modernen Welt nicht Schritt halten, aber sie soll sich zusammen mit der Welt, in die sie gesandt ist, verändern.

*Aus: Zbigniew Nosowski: Zwischen Ideologisierung und Privatisierung. Entwurf einer sozio-religiösen Karte des polnischen Katholizismus. In:* *Jahrbuch Polen 2009 Religion. Wiesbaden: Harrassowitz 2009, Übers. von Friedrich Griese*, *S. 27-28.*

*1. Ordnen Sie die vier verschiedenen Ausprägungen polnischer Religiosität nach der Stärke ihrer Ausprägung von unten (schwächste Ausprägung) nach oben.*

*\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_*

*\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_*

*\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_*

*\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_*

*2. Sehen Sie Probleme, die sich aus manchen dieser Einstellungen ergeben könnten?*

3. *Was ist Fundamentalismus? Welche Gefahren ergeben sich daraus? Diskutieren Sie in der Klasse über das Zitat. Beziehen Sie sich dabei auch auf die aktuelle weltpolitische Lage.*

„Religiöser Fundamentalismus ist das stärkste, massivste, allerdings meist auch attraktivste und faszinierendste, die Massen am meisten einnehmende und einfangende Motiv, weswegen jede Machtpolitik stets bedacht sein wird, eine Religion oder Konfession für ihre Ziele einzuspannen. Kein Zufall, dass der römische Kaiser Konstantin das immer stärker werdende Christentum zur Staatsreligion machte, obwohl er zu dem Zeitpunkt selbst noch kein Christ war."   
  
*Aus: Mynarek, Hubertus: Gedanken zur Logik der Macht, S. 27 ff.*